



Rundbrief Nr. 13 im November 2013

*„Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.“
(3. Mose 19,18)*

Liebe Freunde und Mitglieder von Feuerherz Kenia e.V.!



die Patenkinder.

Wieder ist fast ein ganzes Jahr vergangen und es ist einfach wieder erstaunlich, was dieses Jahr durch euch ermöglicht werden konnte. Wir danken euch für eure treue Hilfe für das gesamte Projekt. Aus familiären Gründen sind wir – Tanja und mein Sohn Samuel - gerade in Deutschland. Das Projekt läuft aber vertrauensvoll und ehrlich weiter. Der gerade zuständige Pfarrer Gerald (Foto) ist vor Ort mit anderen Mitarbeitern und sie kümmern sich gerade um das ganze Rehadzentrum und

Momentan leben 30 Männer im Zentrum, einige mit starken psychischen Erkrankungen. Es ist genial, wie sie lernen, in einer Gruppe wieder Anschluss zu finden, neue Freundschaften zu schließen und den Alltag wieder alleine zu meistern. Hier auf dem Bild kochen sie gerade gemeinsam Chapatie für die ganze Gruppe, eine ganz besondere Leckerei in Kenia.



Im September konnten 8 Feuerlöscher dank persönlicher Spenden gekauft werden, wir möchten dafür den Sponsoren herzlich danken! Jetzt ist für die Sicherheit im Brandfall erst einmal gesorgt. Auch neue Plastikstühle, Matratzen und Betten konnten gekauft werden.



Außerhalb des Rehabilitationszentrums laufen verschiedene Gruppen. Wie man hier auf dem Bild sehen kann, gibt es - ca. 1,5 h von unserem Zentrum entfernt - eine Gruppe, die wir gegründet haben, um abhängigen Jugendlichen, Männern und ihren Angehörigen zu helfen. Dieses Jahr haben wir 13 Männer aus diesem Gebiet aufgenommen. Einige haben es geschafft frei von Drogen zu werden. Außerdem planen wir ein Farm-Projekt für diese Männer zu starten, damit sie nach der Rehabilitation arbeiten können und nicht wieder

rückfällig werden.

Zu unseren Patenkindern:

Den Kindern geht es überwiegend sehr gut. Sie sind in der Schule und schreiben fleißig ihre Arbeiten und Prüfungen vor den großen Ferien. Edwin, der „Kleinste“, versucht so gut er kann - trotz Schreib- und Leseschwäche - in der 4. Klasse mitzukommen. Er ist sehr fröhlich und liebt es, sich in seiner Freizeit um seine Hasen zu kümmern. Zudem hat er nun auch einen kleinen eigenen Gemüsegarten selbst angelegt.

Jim ist jetzt im 2. Schuljahr in der Secondary Schule, er hat sich zu einem richtigen jungen Mann entwickelt, der sehr ehrgeizig ist und in der Schule toll mitmacht. In den Ferien hat er immer wieder Probleme, sich in unserer großen Familie einzufinden, da er viel Ruhe braucht und sich dann häufig zurückzieht.

Malim geht es gut, er lebt immer noch in seiner muslimischen Großfamilie und geht nun in die 5. Klasse der Primary Schule. Lernen bereitet ihm wenig Mühe, er ist ein schlauer, junger Mann.

Francis hat eine kleine Krise gut überwunden. Er hatte die letzten Monate sehr damit zu kämpfen, was in seiner Vergangenheit passiert ist. Er wollte die Schule abbrechen und ist für ein paar Wochen seine Schwester besuchen gegangen. Dort kam er wieder zu sich, ist nun wieder zurück in der Schule und es geht ihm wesentlich besser.

Yvonne, 16 Jahre und im 3. Schuljahr in der Secondary Schule, geht es gesundheitlich momentan leider nicht sehr gut. Vor ca. 1 Monat wurde ein Tumor an der Brust festgestellt. Der konnte letzte



Woche dank der Spenden in einem guten, privaten Krankenhaus entfernt werden. Die Operation ist gut verlaufen, aber die Laborergebnisse sind noch nicht da. Wir beten, dass alles gut ausgeht.

Für Roney (Yvones Bruder), unser neues Patenkind, konnten wir 2 Paten finden, sodass auch er ab Januar in eine Internatsschule gehen darf. Darüber freut er sich riesig. Vielen Dank an die neuen Paten!

Wie hier auf dem Bild zu sehen ist, hatten wir vor wenigen Wochen Besuch aus Deutschland. Unsere gute Freundin Diana

Bader verbrachte 14 Tage bei uns in Runyenjes und war sehr beeindruckt von unserer Arbeit und den baulichen Veränderungen auf dem gesamten Gelände.



Der Bau des Krankenhauses ging die letzten Monate mit großen Schritten voran und der Rohbau ist fertig. Jetzt geht es an die Inneneinrichtung. Auch konnten 2 neue Toiletten gebaut werden. Eine Krankenschwester kümmert sich medizinisch und liebevoll um die Abhängigen. Dadurch können viele Kosten des Transportes gespart werden. Wir hoffen, dass wir ab nächstem Jahr die

Krankenstation fertig haben werden und dann auch Leute aus unserer Umgebung medizinisch versorgen können. Wir benötigen noch Spenden für unser Labor, da hierfür noch einige Dinge zu kaufen sind.

Nun haben wir Sie/euch wieder auf den neuesten Stand gebracht und danken noch einmal herzlich für all die Unterstützung durch Spenden, Gebete und ermutigende Worte!



**Liebe Grüße von allen
Mitarbeitern des
Rehazentrums**